

Freiburger Nachrichten

Abonnementpreis:
 12 Monate 6 Monate 4 Monate 3 Monate 1 Monat
 Schweiz: Fr. 16.— 8.— 6.— 4.— 2.—
 Ausland: 31.— 15.— 12.— 8.— 5.—
 Die Sonder-Abo-Gebühr ist pro Jahr Fr. 50.—
 Postabonnement Nr. 212. Bei der Post bezahlt 20 Fr. mehr.
 Postabonnement für die Schweiz sind im Nachwort
 der Briefmarken aufgeführt, und dort ist die Abonnement-Gebühr zu
 entzahlen. Postabonnements haben Deutschland, Österreich, Italien,
 Spanien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen usw.

Reklamations- und Verwaltungsbureau: Berlesestraße 38, Freiburg (Schweiz). Telefon 4.06 — **Annoncen-Redaktion PUBLICITAS, Schweizer Annoncenrepublik A.-G. Telefon 1.35**

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Formals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementpreise:

für den Kanton Freiburg	22 Fr.	Die Gebühren für die Schweiz für das Ausland für Monaco
Gehe. Reklam.	15.—	
Postabonnement	15.—	

gleiche Ursachen gleiche Wirkungen haben müssen, können wir uns auf ähnliche Voraussetzung nicht mehr im Stande sein, den sozialistischen Frieden zu fördern.

Die italienische Kammer lehnte die Demission des Präsidenten und die Mitglieder des Konservativen Abgeordneten ab.

Am Stelle des demissionierenden Lüdtke wurde Raimond zum italienischen Kriegsminister ernannt.

Wittrancq hat Deichsel einen Besuch abgestattet.

Zu China sollen 14 Millionen Einwohner dem Hungertode nahe sein.

Die Nachfrage der Hünningen wegen Verbrennen gegen die Regierung, die in Rosario die Sozialregierung in Rosario vornehmen will, beträgt in diesem Moment 4.000.

Der Papst hat am Donnerstag ein geheimes Konklavium ab.

Das englische Unterhaus beschäftigte sich mit der letzten Frage, Ergebnis, wie immer. Die englische Arbeitskommission, die in England war, hat festgestellt, daß die Brände in Großbritannien durch staatliche Truppen verursacht wurden.

Der Nationalrat beschloß gestern mit der Hotel- und Gastwirtschaft, dass er die Unterkunft für den Übergang und Pendelbahnen. Der Landtag debattiert den Voranschlag für 1921.

Frieden und Völkerbund...

Wenn man für einige Augenblicke wegsieht von der lastigen Versammlung in Genf, wo viel schönes Reden gehalten werden möchte, einem beinahe Nutzlosigkeit beschreiben. Wie düster ist doch das Bild. Der Gegenseitigkeit ist so groß, daß man meinen könnte, die Genseitige Versammlung sei hineingerichtet worden, damit die Welt das Augenmerk auf sie wende und nicht sieht, was in Wirklichkeit vor sich geht.

Theoretisch wurde schon seit Monaten immer nachgewiesen, daß der Friede auf der angekommenen Grundlage unmöglich sei. Besonders in den Ostländern Europas, den Nachfolgestaaten des ehemaligen Österreich-Ungarn. Die hohen Herren haben die Ausschüsse in den Wind gespielt. Nichts haben sie geglaubt, nichts anerkannt, als ihre eigene Unschärfe.

Heute kommen die Tatsachen. Es brodelt, es zieht wie in einem überheizten Dampfkessel.

In Genf hat die Völkerbundversammlung mit 30 gegen 7 Stimmen dem Wunsche beigegeben, daß die Militärbudgets der Völkerbundstaaten in den Jahren 1922 und 1923 nicht weiter erhöht werden möchten. Nur ein Wunsch. Kein Beschluß. Nicht einmal eine Resolution, sondern bloß ein Wunsch. Und da finden sich noch 7 Stimmen als Opponenten.

Nicht zu verwundern, wenn der Druck von einem geheimen Bündnis zwischen England, Frankreich und Italien zu melden wünscht; wenn der Staatssekretär des Neuherrn in Washington erklärt: amüsante Stellen halten die Lage zwischen Japan und Nordamerika für sehr bedenklich; wenn im japanischen Oberhaus verkündet wird, für den Fall der Erneuerung des Allianzvertrages zwischen England und Japan müsse letzteres verlangen, daß England für den kommenden amerikanisch-japanischen Krieg ausgeschaltet werde; wenn die polnische Presse Nachrichten aus der Ukraine verbreitet, denen zufolge ein baldiger Kriegsauftakt zwischen den Sowjets und Rumäniens, und zwar wegen des Verlustes von Dobrudscha, zu erwarten sei; wenn in Agram, der Hauptstadt des neu errichteten Kroatischen Staates, der Bürgerkrieg bereits zwischen Kroaten und Serben, mit perfektem Kriegszustand und hermetischer Absperzung der Grenze; wenn in Albanien, in Mazedonien und Montenegro der Bürgerkrieg jetzt zwischen den regulären serbischen Truppen und den einheimischen Komitschki: wenn die Tschechoslowakei am 12. d. den Befreiungskampf erläutern möchte über die Bezirke: Horowitz, Karolinenthal, Kroslip, Wörberg, Lom, Melnik, Slafotice, Schan, Smichow und Iglitz.

Mit dieser Aufzählung haben wir das Verzeichnis nicht erschöpft. Und die Ortschaften, die hier genannt wurden, liegen alle in Europa, außerhalb Österreichs. Hofft möchte man vielleicht nach Genf zurückkehren, um den schönen Neben zu lauschen!

Der Bürgerkrieg in Prag und Berlin, und weit um diese Zeiten herum hat ein solches Interesse für uns in der Schweiz. Wenn

wirkt gerade demjenigen Nebenschlüssigkeit für die Völkerrechte vor, der sich um die Entwicklung und den vernünftigen Ausbau des Kantons im Kanton Freiburg eingesetzt hat, sowohl in Belauferungen, als auch in der politischen Partei und bei den georgischen und administrativen Instanzen.

Wir sind nicht der Ansicht, daß ein sozialistischer Nationalrat grad abspielt alles wissen möchte. Wenn er aber einen Kollegen im Rat abkanzeln will, so sollte er sich zuerst erkundigen ob der, dem er eins hauen will, auch wirklich der sei, den der Pucher gehört. Denn man weiß natürlich an Madame Grimm denken und ihre Schlundudereien.

Oesterreichs Zeitung?

Am letzten Donnerstag hat die Völkerbundversammlung in Genf den Gesetzestext Oesterreichs um Aufnahme in den Völkerbund entsprochen und den traurigen Rest des alten Kaiserreichs, der sich nun deutsch-österreichische Republik nennt, mit 35 Stimmen gegen 9 in das neue Paradies ausgeworfen.

Am selben Tage gaben 100 österreichische richtig abgestempelte Kronen 100 Schweizerfranken oder 165 Schweizerfranken 10.000 Kronen. Zu gleicher Zeit fand in Wien die Abstimmungskommission der Entente, die im Monat weit über 3 Millionen Goldfranken kostet. Und das Budgetdefizit infolge Ausverluste erreichte am gleichen Tage 4000 Millionen. Und der Wiener Bürgermeister hündete am selben Tage der Bevölkerung der Hauptstadt an, daß der Protopreis um 30% erhöht werden müsse, nachdem er seit Ende Dezember 1919 immer 6 Malen von 1.50 auf 6 Kronen per Stück erhöht worden war.

Eine Rettung, so meldet die Reichspost, ist nur möglich, wenn das geplante Befreiungsbundesanctuary tatsächlich unverzinslich, dann auf 10 Jahre nicht rückzahlbar von 1000 Millionen Franken Zustande so von

„Die größten Schurken“...

Die Rechts- und Linkssocialisten, welche am letzten Sonntag in Bern sich gespalten haben, verhauen einander schon gehörig, aber vorläufig nur auf dem Papier.

Die Kommunisten rufen den Grimmigen in Bern zu: „Die größten Schurken und die größten Kradelsler und Schurken sind in gewissen Momenten die lautesten Einigungsschreier.“

Die Berner Grimmigen quittieren den Empfang des Schimpfes mit einer ebenso scharlichen Retourkutsche, indem die „Tagwacht“ antwortet: „Damit sind wir mit dem Anteilsschreiber des „Vorwärts“ einig, daß die größten Kradelsler manchmal auch die größten Schurken sind.“

Sie wären also auf beiden Seiten als unerträglich identisch bezeichnet. Tant pis oder tant mieux, welches sollen wir sagen?

Und nun kommt die „Tagwacht“ in gleicher Nummer mit einem Aufruf an die gesetzte zivilisierte Menschheit zu Gunsten der ungarischen Volkskommission, d. h. der Mitglieder der Volks-Kunst-Regierung, die am 1. August 1919 nicht schulden gelungen waren, für ihre fast zahllosen, mit unmenschlicher Grausamkeit durchgeführten Morde vor Gericht gestellt und nun von einem regulären Gerichtshof zum Tode durch den Strang verurteilt werden sind.

Die Bitte um Intervention geschieht in losossal röhrenden Worten, die aus Herz gezogen mühten, wenn es sich nicht um Menschen handeln würde, die wie wilde rasende Tiere,

und tödliche Männer schausten in Ungarn und mittelst ihrem famosen Revolutionstribunal hunderte von Männern, die das „Verbrechen“ begangen hatten, anderer Meinung zu sein als die Volksarmee, ohne irgendwelchen Nachsichtschein ins andere Leben beförderten, oft mit den ausgeschlagenen Qua-

len.

Keine Todesurteile für politische Verbrechen! Unmöglich für die besiegten Revolutionäre, schreit der Aufruf in die Welt. Und er ist von den bekanntesten Bürgern der Sozialisten von England, Frankreich, Belgien, Holland, Tschechien, Deutschland, Spanien,

Oesterreich, Italien und 3 Ungarn unterzeichnet.

Dazu sollen politische Verbrechen gewesen sein? Diese blutigen Taten gegen alle, die nicht Kommunisten waren wollten? Verd... Heuler! Warum ist ihr nicht bewußt, als eine Genossen in Budapest 12 Priester in den Tod jagten, nicht wegen religiöser Bekämpfung? Als sie im April 1919 den Deutschen Alpenverein und Franz Stenzel, Mitglieder der alten Regierung, aufzehrten, weil sie an einer Versammlung teilgenommen, zu deren Abschaltung die Volksarmee keine Erlaubnis gegeben hatten?

Euer Gewissen von Humanität ist Mumpix und Heuler, ihr Herzen alle, die ihr den Aufruf unterschrieben habt.

Aus der Bundesversammlung.

Bern, 17. Dezember.

Nationalrat.

Es folgt sofort die Schlussabstimmung über das Geschäftsvotum des Nationalrates, an welchem noch 2 nationale Abänderungen angenommen waren. Das Reglement wird mit 92 gegen 20 Stimmen angenommen.

Hotel-Treuhandgesellschaft. Die Diskussion wird fortgesetzt.

Michael, Bern (V u. B) ist wiederlich, daß der Bund nur wenig Geld zur Verfügung hat, benötigt jedoch eine Verteilung der Betriebe, die mit der Entwicklung in Österreich besser laufen werden kann. Rausch will dann für die Vorlage ein.

Verei, Waadt (soz.): Es ist ironisch von den Anhängern des wirtschaftlichen Liberalismus, den Ehren des Staates anzugeben. Es sind die Gleichen, die über die Verschwendungen der Eisenbahnen schwärmen. Vor 100 Jahren standen die Eisenbahnen in Österreich unverzinslich, dann auf 10 Jahre nicht rückzahlbar von 1000 Millionen Franken Zustande so von

300 Millionen, was die Unterstützung nicht bringt.

Bundestat Schultheiss: Sämtliche Redner stehen auf dem Boden der Vorlage, denn die Krise des Hoteliers ist nicht zu leugnen. Sowohl der Hotelier wie die Betriebsverhältnisse nichts zu tun. Ich bitte Sie die Künige einzuladen und Einzelheiten zu bestreiten.

Einzelnen wird einstimmig bejaht.

Bei Art. 1 wiederholt Läuffler, Bern (soz.), die Begründung seines Minderheitsantrages.

Die Abgeordneten Bertsch und Walser bitten den Antrag abzulehnen, um Dinge, die nicht zusammengehören, nicht zu vermengen.

Weber, Zt. Gallen (soz-pol.) und Föll, Aarau (freiz.), legen eine stärkste Befreiung der Eisenbahnen ein, deren Bedeutung darüber bestreit.

Mit 71 gegen 22 Stimmen wird der Antrag der Kommissionsmehrheit angenommen. Mit 74 gegen 21 Stimmen wird die Vorlage

angelehnt. Bei Art. 1 wiederholt Läuffler, Bern (soz.), die Begründung seines Minderheitsantrages.

Die Abgeordneten Bertsch und Walser bitten den Antrag abzulehnen, um Dinge, die nicht zusammengehören, nicht zu vermengen.

Die Abgeordneten Weber, Zt. Gallen (soz-pol.) und Föll, Aarau (freiz.), legen eine stärkste Befreiung der Eisenbahnen ein, deren Bedeutung darüber bestreit.

Mit 71 gegen 22 Stimmen wird der Antrag der Kommissionsmehrheit angenommen. Mit 74 gegen 21 Stimmen wird die Vorlage an-

genommen.

Anleihen für die Bundesverwaltung und Bundesbahnen.

von Strelak, Burgau (kathol-kons.), referiert als Präsident der Finanzkommission, vertreibt die Vorlage, welche dem Bundesrat die Erhöhung erteilt, Anleihen anzunehmen; die Finanzkommission will aber die Dauer dieser Erhöhung auf die Jahre 1922 bis 24 einzuhalten; die neue Bundesverfassung kann wieder neue Erhöhungen erlauben.

Die Einheitslohnfrage ist nicht befristet.

Bei der Detailberatung stimmt Bundesrat

Willy dem Kommissionsantrag zu und weitet sich neuerdings gegen die kürzlich erfolgten

Samstag, den 18. Dezember 1920.

e in Cork.

(II) Die Arbeiter in Irland hielten Versammlungen in Cork und London zur Abschaffung des Besuches erlaubt, kommunistisch habe man die Brände das geheißen.

(Stefani.) Der Papst hat ein geheimes Konzilsvorstandes Bischöfe, sohn haben. Stand zum Kämmerer des Haupt worden. Nach dem Papst die Ernennung d. ausländischer Bi-

ernationale.

Unter dem Vor-
n der „Winterthur“ ein launisches
Beitritt zur dritten
der 21 Verdingungs-
gabe, den Kampf
Beschaffung der Par-
die heutige sozial-
kantons Zürich zu-
ordnet die Partei-
auf, an der bevor-
geschlossen gegen die
samen. Im Auftrag
weniger als 376
Boden der Gegner
aktionen am schwe-
nicht vertreten

ag. Die Ersparnis-
gen. Verlust von Fr.
Das Aktienkapital
dieren die Gläubiger
samtliche Binsen.

1.
se.
Federindustrie des
Parlements.) An den
den am 13. De-
n, Kau- und
kreise bezahlt:
ver 1.92 (7% Zu-
kosten inbegriessen).
gegenüber den El-
en vdr 20—25 %

Federindustrie des
epartements.) In-
nuten eingetretene
everbeschwerlich
der Präs. se. so-
bzusehen. Auf-
schlag ungefähr Fr.
lichen.

turig.
bebenwarte.
Schweizerischen Erd-
bebe am Donner-
M. 50 S. der Be-
Fernheims regis-
terung, von einer
der Aufzeichnungen.
Die wahre Bo-
de noch den außer-
Wissenschaftler. Die
und. Nach den
aktionen Gute und
seinfachste die ver-
gutet), sonst würde
men.

der Schweiz.
Fahrzentrals aus
je täglich auf
in London un-
erteilt und zwar
Sime haben, um
Eine Reiseagentur
der Touristen nach
scher ist als je, da
den wichtigsten der
Vertritt.

Berlehrzentrals.

Der Vater (zum Tidbor,
): Tidbor, zieh
— denn kannst
gut mehr bean-
so du nun stellst
et, er sei der Ge-
ige Diplomat.

Der Ablösung entgegen...

Merkwürdiger ist noch nie politisiert worden als heute der Völkerbund es tut. Gegründet zur Festigung des „dauernden Friedens“, hat er noch keinen einzigen Vorschlag, geschweige denn einen Beschluss zustande gebracht, der geeignet wäre, in den Oststaaten und im Balkan den Frieden zu fördern, die Ordnungsfähigkeit zu bekämpfen und ein Bürgerkrieg einzudämpfen.

Im Gegenteil. Die durch den Völkerbund sanktionierten ungeheuren Friedensbedingungen sind die direkte, unmittelbare Ursache der beständigen Unruhen.

Und die Großen des Völkerbundes selber. Wie sehen die aus? Nach § 8 des Völkerbundeklaus sind sie gehalten, „die nationalen Differenzen auf das geringste Maß zu reduzieren.“

Die Vertreter der Völkerbundestaaten haben am letzten Montag, den berühmten „Beschluss“ fertig gebracht, der dem Völkerbund das Leben kostet wird. Die Staatsaufgaben für die Rüstungen sollen in den Jahren 1922 und 1923 nicht höher gestellt werden, als im Jahre 1921, die Verpflichtungen die aus dem Friedensvertrag resultieren, noch nicht mitgerechnet, d. h. alle Besatzungstruppen in den Rheinlanden etc. etc. So hat der Völkerbund mit 30 gegen 7 Stimmen beschlossen. Das ist das Werk des Völkerbundes in Genf. So reden die Herren Vertreter der Völker in Genf. Und die Lieder der Großstaaten zu Hause? Was tun sie? Denken sie auch nur daran, daß in Genf ein Völkerbundeparlament über die Ausrüstungsfrage parlirt? Keine Idee.

Zu gleicher Zeit, da der Genfer „Beschluss“ bekannt wird, meldet der Drath aus Amerika, aus England, Frankreich, Italien und Japan, daß all die Herren um den grünen Tisch Flottenprojekte aussiehen und Rüstungsbudget zusammenstellen und dabei die wahlstärksten Stämme einsehen für den Kriegslosch.

Die amerikanische Marine meldet den Bau von 87 neuen großen Schiffen. Frankreich arbeitet an 9 großen Schlachtschiffen, ebenso Italien. Japan habe ein viel größeres Flottenprogramm, und England werde den Japanern und Amerikanern nicht nachstehen wollen. Dabei handelt es sich um Schiffe, von denen ein einziges an die 200 Millionen Franken kostet.

Was bedeutet da der Völkerbund noch? Gar nichts. Prinzipiell ist er erledigt. Durch mehrere seiner merkwürdigen Beschlüsse hat er sich komplett ausgespielt. Aber durch seine Tätigkeit zur Ausrüstungsfrage hat er die Unterschrift gesetzt unter das Dokument der Pestilenz, welche nie an seine Lebendigkeit geglaubt haben, weil sie nie an die Cholericität der großen Politik glauben konnten. Die Tatsachen haben ihnen schneller als je einer es geahnt, reich gegeben.

Es ist zum Erkennen, wenn man diesen Geist sieht, der die Geschichte der Staaten kennt. Und da soll man sich noch verwundern, daß es Völkerkriegen gibt?

Sicherlich in Übereinstimmung mit der großen Mehrheit des Schweizervolkes haben wir mit einer gewissen Enttäuschung die Taten in Genf verfolgt. Wir haben diesem Gefühl auch unverhehlten Ausdruck verliehen.

Um so freudiger konstatieren wir ja, daß Herr Bundespräsident Motte endlich das manhafteste Schweizerwort gefunden und am letzten Donnerstag auch ausgesprochen hat, daß jeder echte Schweizer von Anfang an erwartet hat. Wenn der Völkerbund mit den Declarationen seiner hohen Ziele und Ideale ernst genommen werden will, dann muß er universell werden; als Weltverbund müssen als gleichberechtigte Mitglieder betreten können, wenn sie es wünschen.

Herr Motte hat bei Antritt von Österreichs Aufnahme in den Völkerbund diesen Stand:

Feuilleton

Beethoven. Von W. Henzen.

Ungern hatte es Beethoven, wenn man ihm auf den religiösen Nerv fühlte. Religion und Generalstab pflegte er zu sagen, sind beide in sich abgeschlossene Dinge, über die man nicht weiter diskutieren soll. Aber in die Augen und Adagios der Missa hat er sein Gedro ergrisen; wenn man das hört, so bleibt doch noch etwas übrig als das mehr spekulative Deus sive natura der Giordano-Bruno-Spinoza-Goethe: die unvergleichlich intensivste Innerlichkeit. In die Sonaten verkörpert er sie; in den Sinfonien tritt diese ganze Innenvelt an den Tag. Was aber den vollenden Künstler ausmacht, sind die Mittel, die er dazu benutzt. Er kennt alle gebrauchsmöglichen Kräfte. Schön aus den Überprüfungsschriften spricht das völlige Erlebnis, das sich z. B. in den Sonaten in prägnanter Dramatik entfaltet. Durch die überraschende Dynamik der Gegenkräfte und prächtig aufgebauten Nebeneinanderstellung der einzelnen Farben und Stimmen wird sodann die Solidarität des organischen Ganzen gefeiert. Sehr klug, jede Tonab- und Auflösung auf ihrer Sphäre angepaßt. Da gibt

punkt des Schweizervolles den Herren in Genf auf den Tisch gelegt. Das war gut und innig. Herr Biviani, als Vertreter Frankreichs hat ihm ziemlich gereizt geantwortet. Allein das schadet nützt. Im Gegenteil. Es wird abstören. Es muß doch jemand den Mut haben diesen schrecklichen Verirrungen entgegenzutreten und den Herren die Augen zu öffnen, solange noch irgend eine Hoffnung vorhanden ist, Europa vor dem völligen Niederraten zu können. Die Zeit dazu ist schon sehr weit vorgeschritten.

Aus der Nachbarschaft.

Eine sajne Weihnachtsseiter.

(*) Aus d.: Bundesstadt wird uns schreien:

Der sogen. Herrenzug mit Weihnachtsfeier, den der Katholikenverein der Stadt Bern seit mehreren Jahren abhält, ist einer der schönsten gesellschaftlichen Anlässe der Gemeinde. Auch dieses Mal nahm er einen sehr eindrucksvollen Verlauf, sodass er vielleicht auch für unsere Aufführungswünsche ein Vorbild sein dürfte. Die Feier war wirklich ein geistesreicher und feierlicher Lebens- und Freudenfest vor den großen Christkindern der Zeit. Das Licht von Bethlehem möge uns alle erleuchten und stärken.

Starke Weisheit erkannte, als Bundesrat Mühl in Ende und der H. S. Stadtpfarrer M. r. Külli ist verliebt den Geschenken aller Anwesenden Ausdruck, als er allen Mitwirkenden des Festes, besonders den Medern, den wärmsten Dank aussprach. Auf seinem Vorschlag hin wurde dem verehrten Bundespräsidenten und Ehrenpräsidenten der ersten Völkerbunderversammlung in Genf, Giuseppe Motta, ein Grußtelegramm übergeben. Mit einem Orchesterwortrag und einem kleinen Studententitel sang der offizielle Teil des Festes einen freudigen Abschluß.

um und Unglauben bereits in die entscheidende Phase eingetreten ist. Die entsetzlichen, alles zerstörenden und zerstörenden Mächte des revolutionären Komunismus suchen die ganze Welt zu verschlingen. Die dunkle Nacht, die von Moskau ausgeht, möchte ihre Schleier auf die europäische Kultur legen. Richten wir in dieser trübsamen Stunde unsere Blicke nach Rom.

Der Papst, der während des Weltkriegs unter den Völkern ausübte, ist auch der Hüter derjenigen Prinzipien, die in dem sich verschärfenden schrecklichen sozialen Kampf allein zum Frieden und zum dauernden Glück der Menschen führen können. Bei aller Achtung vor unseren Mitbürgern unserer religiöser und politischer Überzeugung seien wir in der Wahrung unserer Prinzipien intragant und erhalten wir unsrer und den nachgeborenen Generationen eine integrale Lehre. Hüten wir uns auch auf sozialem Gebiet vor den großen Irrtümern der Zeit. Das Licht von Bethlehem möge uns alle erleuchten und stärken.

Starke Weisheit erkannte, als Bundesrat Mühl in Ende und der H. S. Stadtpfarrer M. r. Külli ist verliebt den Geschenken aller Anwesenden Ausdruck, als er allen Mitwirkenden des Festes, besonders den Medern, den wärmsten Dank aussprach. Auf seinem Vorschlag hin wurde dem verehrten Bundespräsidenten und Ehrenpräsidenten der ersten Völkerbunderversammlung in Genf, Giuseppe Motta, ein Grußtelegramm übergeben. Mit einem Orchesterwortrag und einem kleinen Studententitel sang der offizielle Teil des Festes einen freudigen Abschluß.

Stadttheater Bern.

Am Sonntag nachmittag mit Beginn 2 Uhr spielt das Heimatschutztheater nochmals den „Weihnachtsturn“, das schwizerische Krippenspiel von Meinrad Eienert. Am Abend gelang zum ersten Male „Aldine“ die seltsame und beliebte Oper von Albert Lortzing zur Aufführung.

Kanton Freiburg

Mittel zur Hebung der Arbeitslosigkeit.

Vom Lande schreibt man uns: Die heutige Arbeitslosigkeit drückt bleibender und jährling auf den Wohlstand der menschlichen Gesellschaft. Die Zahl der Arbeitslosen steigt von Woche zu Woche in sehr bedrängender Weise. Kanton und Kanton sind zwar eifrig bemüht, ihre Not nach Kräften zu heben, altein diese kinderhafte Hand reicht nicht aus. Es ist deshalb heute mehr denn je am Platz, die Arbeitslosigkeit im Kanton zu erlösen. Dazu muss jeder einzelne das Seine mit seinem Willen beitragen. Wenn arbeitslos geworfen ist als: nicht die Gelegenheit haben, das zu verrichten, wozu einer befähigt ist, so kann jeder einzelne der Arbeitslosigkeit am besten dadurch begegnen, daß er eine Fähigkeit zu erlangen sucht, die ihm seine Zukunft öffnet. Eine Fertigkeit aber erlangt einer am schnellsten in jener Tätigkeit, in der ihm die Natur am meisten Gaben gegeben hat, oder in dem am von Gott gegebenen Beruf. Wenn man heutzutage viele in ihrem Berufe nicht glücklich und andere hinwiederum stillstehen sind, so ist das ein Beweis, daß viele ihren eigentlichen Lebensberuf verschliefen, wofür aber die „Vereinfachungen“ außerhalb des Berufes, die „Vereinfachungen“ in demselben und die Verunsicherungen überall zu leben haben. — Beobachten wir die Statistik der Arbeitslosen. Den weitaus größten Teil der Arbeitslosen bilden stets die unerfahrene und freien Berufe, während es an Fachleuten gewöhnlich mangelt.

Deshalb erachtet alle der Ruf, die Jugend „etwas“ lernen zu lassen, und an die Zukunft zu denken. Die heutige Zeit bedarf vor allem der Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer zu setzen, statt es höchstens zu erlauben, die Kinder und Familien zu unterrichten; und vor allem Familienräte und solche Arbeiter anzustellen, die sich eins den die bezüglichen Berufen widmen wollen. Der ehemalige Handel und die Industrie müssen vor der Konkurrenz des Auslands geschützt werden.

Die Eltern und Erzieher sollten in den Kindern mehr Liebe zu bestimmten Berufen zu wecken suchen, um so dem nächsten Leben Einhalt zu gebieten. Es wäre ein Verdienst, wenn wohlbabende Bürger junge Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer zu setzen, statt es höchstens zu erlauben, die Kinder und Familien zu unterrichten; und vor allem Familienräte und solche Arbeiter anzustellen, die sich eins den die bezüglichen Berufen widmen wollen. Der ehemalige Handel und die Industrie müssen vor der Konkurrenz des Auslands geschützt werden.

Die Eltern und Erzieher sollten in den Kindern mehr Liebe zu bestimmten Berufen zu wecken suchen, um so dem nächsten Leben Einhalt zu gebieten. Es wäre ein Verdienst, wenn wohlbabende Bürger junge Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer zu setzen, statt es höchstens zu erlauben, die Kinder und Familien zu unterrichten; und vor allem Familienräte und solche Arbeiter anzustellen, die sich eins den die bezüglichen Berufen widmen wollen. Der ehemalige Handel und die Industrie müssen vor der Konkurrenz des Auslands geschützt werden.

Die Eltern und Erzieher sollten in den Kindern mehr Liebe zu bestimmten Berufen zu wecken suchen, um so dem nächsten Leben Einhalt zu gebieten. Es wäre ein Verdienst, wenn wohlbabende Bürger junge Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer zu setzen, statt es höchstens zu erlauben, die Kinder und Familien zu unterrichten; und vor allem Familienräte und solche Arbeiter anzustellen, die sich eins den die bezüglichen Berufen widmen wollen. Der ehemalige Handel und die Industrie müssen vor der Konkurrenz des Auslands geschützt werden.

Die Eltern und Erzieher sollten in den Kindern mehr Liebe zu bestimmten Berufen zu wecken suchen, um so dem nächsten Leben Einhalt zu gebieten. Es wäre ein Verdienst, wenn wohlbabende Bürger junge Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer zu setzen, statt es höchstens zu erlauben, die Kinder und Familien zu unterrichten; und vor allem Familienräte und solche Arbeiter anzustellen, die sich eins den die bezüglichen Berufen widmen wollen. Der ehemalige Handel und die Industrie müssen vor der Konkurrenz des Auslands geschützt werden.

Die Eltern und Erzieher sollten in den Kindern mehr Liebe zu bestimmten Berufen zu wecken suchen, um so dem nächsten Leben Einhalt zu gebieten. Es wäre ein Verdienst, wenn wohlbabende Bürger junge Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer zu setzen, statt es höchstens zu erlauben, die Kinder und Familien zu unterrichten; und vor allem Familienräte und solche Arbeiter anzustellen, die sich eins den die bezüglichen Berufen widmen wollen. Der ehemalige Handel und die Industrie müssen vor der Konkurrenz des Auslands geschützt werden.

Die Eltern und Erzieher sollten in den Kindern mehr Liebe zu bestimmten Berufen zu wecken suchen, um so dem nächsten Leben Einhalt zu gebieten. Es wäre ein Verdienst, wenn wohlbabende Bürger junge Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer zu setzen, statt es höchstens zu erlauben, die Kinder und Familien zu unterrichten; und vor allem Familienräte und solche Arbeiter anzustellen, die sich eins den die bezüglichen Berufen widmen wollen. Der ehemalige Handel und die Industrie müssen vor der Konkurrenz des Auslands geschützt werden.

Die Eltern und Erzieher sollten in den Kindern mehr Liebe zu bestimmten Berufen zu wecken suchen, um so dem nächsten Leben Einhalt zu gebieten. Es wäre ein Verdienst, wenn wohlbabende Bürger junge Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer zu setzen, statt es höchstens zu erlauben, die Kinder und Familien zu unterrichten; und vor allem Familienräte und solche Arbeiter anzustellen, die sich eins den die bezüglichen Berufen widmen wollen. Der ehemalige Handel und die Industrie müssen vor der Konkurrenz des Auslands geschützt werden.

Die Eltern und Erzieher sollten in den Kindern mehr Liebe zu bestimmten Berufen zu wecken suchen, um so dem nächsten Leben Einhalt zu gebieten. Es wäre ein Verdienst, wenn wohlbabende Bürger junge Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer zu setzen, statt es höchstens zu erlauben, die Kinder und Familien zu unterrichten; und vor allem Familienräte und solche Arbeiter anzustellen, die sich eins den die bezüglichen Berufen widmen wollen. Der ehemalige Handel und die Industrie müssen vor der Konkurrenz des Auslands geschützt werden.

Die Eltern und Erzieher sollten in den Kindern mehr Liebe zu bestimmten Berufen zu wecken suchen, um so dem nächsten Leben Einhalt zu gebieten. Es wäre ein Verdienst, wenn wohlbabende Bürger junge Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer zu setzen, statt es höchstens zu erlauben, die Kinder und Familien zu unterrichten; und vor allem Familienräte und solche Arbeiter anzustellen, die sich eins den die bezüglichen Berufen widmen wollen. Der ehemalige Handel und die Industrie müssen vor der Konkurrenz des Auslands geschützt werden.

Die Eltern und Erzieher sollten in den Kindern mehr Liebe zu bestimmten Berufen zu wecken suchen, um so dem nächsten Leben Einhalt zu gebieten. Es wäre ein Verdienst, wenn wohlbabende Bürger junge Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer zu setzen, statt es höchstens zu erlauben, die Kinder und Familien zu unterrichten; und vor allem Familienräte und solche Arbeiter anzustellen, die sich eins den die bezüglichen Berufen widmen wollen. Der ehemalige Handel und die Industrie müssen vor der Konkurrenz des Auslands geschützt werden.

Die Eltern und Erzieher sollten in den Kindern mehr Liebe zu bestimmten Berufen zu wecken suchen, um so dem nächsten Leben Einhalt zu gebieten. Es wäre ein Verdienst, wenn wohlbabende Bürger junge Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer zu setzen, statt es höchstens zu erlauben, die Kinder und Familien zu unterrichten; und vor allem Familienräte und solche Arbeiter anzustellen, die sich eins den die bezüglichen Berufen widmen wollen. Der ehemalige Handel und die Industrie müssen vor der Konkurrenz des Auslands geschützt werden.

Die Eltern und Erzieher sollten in den Kindern mehr Liebe zu bestimmten Berufen zu wecken suchen, um so dem nächsten Leben Einhalt zu gebieten. Es wäre ein Verdienst, wenn wohlbabende Bürger junge Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer zu setzen, statt es höchstens zu erlauben, die Kinder und Familien zu unterrichten; und vor allem Familienräte und solche Arbeiter anzustellen, die sich eins den die bezüglichen Berufen widmen wollen. Der ehemalige Handel und die Industrie müssen vor der Konkurrenz des Auslands geschützt werden.

Die Eltern und Erzieher sollten in den Kindern mehr Liebe zu bestimmten Berufen zu wecken suchen, um so dem nächsten Leben Einhalt zu gebieten. Es wäre ein Verdienst, wenn wohlbabende Bürger junge Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer zu setzen, statt es höchstens zu erlauben, die Kinder und Familien zu unterrichten; und vor allem Familienräte und solche Arbeiter anzustellen, die sich eins den die bezüglichen Berufen widmen wollen. Der ehemalige Handel und die Industrie müssen vor der Konkurrenz des Auslands geschützt werden.

Die Eltern und Erzieher sollten in den Kindern mehr Liebe zu bestimmten Berufen zu wecken suchen, um so dem nächsten Leben Einhalt zu gebieten. Es wäre ein Verdienst, wenn wohlbabende Bürger junge Handwerker, Studierende usw. noch nicht als bisher unterschätzt würden. Gewiß wäre es dankbarer für solche Leute die man da ein Lehrer

irgäf oft ein alzu großer Andrang zu einem Berufe dazu bei, dessen Aussehen und Anerkennung zu entkräften. So steht es zur Zeit mit dem idealen Lehrerberufe. Besonders in unserem Kanton hat man in den letzten Jahren vielfach die Tatsache konstatiert, daß junge Lehrer nach dem Verlassen des Seminars oft mehr als ein Jahr stellenselbst blieben oder doch nur solche Arbeiten verrichten konnten, die ihnen und ihrem Stande nicht zusagten. Die bedeutende Zahl der Lehramtskandidaten in Kreiswirtschaft auch die nächste Zukunft mit deutlichen Nebenständen rechnen. Man fragt daher mit Recht, ob es nicht im Interesse der Allgemeinheit wäre, wenn man nur so viele Junglinge in Lehramt heranzöpfen würde, als ihnen der Kanton Lehrlizenzen zur Verfügung stellen kann, auch ein Mittel der Arbeitslosigkeit zu begegnen. —

Rb.

Was sind das für Leute?

Es sind 3 Wochen her, seitdem der Turnverein Neuenegg eine theatrale Vorstellung anführte, die er am 28. November im Hotel Zürcher geben wollte. Das Justizrat, das in den "Freiburger Nachrichten" erschien, fand sie nur eine unverhältnismässige Vorstellung an, weiter nichts.

Ein anderer Inhalt war das Programm, das einige Tage vorher in Neuenegg und Flamanz zur Verteilung gelangte. Als Hauptattraktion wird hier mit den größten Namen, die der Betrieb aufweist, angekündigt: "Der Mönch von Fribourg", oder "Die Nordinacht am Othmarustag".

Dieses Theaterstück ist nun aber ein direkt katholisch-konservatives Werk; es ist voll Vossen gegen den religiösen Orden und verleiht das religiöse Gefühl. Das haben die Junglinge, die das Stück aufführen wollten, auch gewusst und deshalb wahrscheinlich es verhindert, in der Eröffnungssonne dem Kind den richtigen Namen zu geben.

Als sich der Turnverein Neuenegg um die Aufführungsbewilligung an das Oberamt des Kantons wendete, kam dann der Sachverständige an den Tag, indem ferner Bewohner dieser Gegend und unter ihnen auch Protestanten dem Oberamtmann Mitteilung machten vom Inhalt der Vorstellung, die da kommen sollte. Gefügt auf die Verfassungserkrankungen, daß die religiöse Überzeugung eines Schweizerbürgers nicht angegriffen und sicherlich gemacht werden darf, hat der Herr Oberamtmann nach Einsichtnahme in den Text dieses Schauspiels, dessen Aufführung verboten. Es gebührt ihm dafür nicht nur die Anerkennung des Kaisers und gläubigen Protagonisten der katholischen Gegend, sondern die aller religiösen denkenden Bürger.

Es ist nun aber eine sehr bedeutsame Zeichen für die Geistesverfassung des Turnvereins in Neuenegg, wenn er nichts Besseres aufzuführen weiß, als ein tendenziöses Stück, in dem das katholisch-konservative Herz verzerrt und bestreift und in dem unsre katholische Überzeugung verhöhnt wird. Es ist uns mitgeteilt worden, daß diesem Turnverein, denn es an recht und richtig denkenden Köpfen augenscheinlich sehr thätsig fehlt, auch katholische Junglinge angehören. Leider sind die über mit der herabhängenden Stirnlocke und dem roten Schal aussgestattet, sodoch sie den Platz nicht halten, diese Gemeinhheit zu hinterziehen.

Das schließe gerade noch, daß ein paar grüne Junglinge von Neuenegg ins Freiburger Gebiet überkommen, um sich hier über unsere Menschen, die soviel Dienste haben, lustig zu machen. Wenn das alles ist, was sie auf der Bühne zu leisten vermögen, so dürfen sie sich noch ein paar Jährlingen dahinter stülpen und überlegen, wie ein auständiger und ehrlicher Schweizerbürger sich auszuführen hat.

Die Schule im Kanton Freiburg.

Nach den letzten Mitteilungen des eidgenössischen Veterinäramtes zählt der Kanton Freiburg 352 verschmutzte Ställe. Der verdeckte Viehstand erreicht folgende Zahlen: 3579 Stück Rindviech, 2163 Schweine, 72 Ziegen und 231 Schafe.

Zur Senke bezügl. sind 76 verschmutzte Ställe mit 1050 Stück Rindviech, 511 Schweinen, 19 Ziegen und 120 Schafen. Die Senke verzeichnet zuletzt das Ausbrechen der Seuche bei Hrn. Rösberger Hof, in Niedermont und bei Hrn. Schannen Gottlieb, Heitwils.

Wienzenzinsheime in Tafeln.

(Mitg.) Die Mitarbeiter der Waisenhausgesellschaft mögen dem Einzug des Fabrikbesitzes, der nächstens durch den Herrn Küster bejovgt wird, gute Aufnahme gewähren. Es wäre zu wünschen und sehr im Interesse der Gemeinden des unteren und oberen Sensees, wenn der Mitgliederzahl des Wienzenzinsheims vermehrt würde; denn dieses letztere alljährlich einen jährlichen Beitrag zum Unterhalt der von bekannten Gemeinden in Tafers untergebrachten Waisenkinder.

Stellmühndorfshaus in der Au.

(Ging.) Die heile Vorstellung der Weihachtspiele findet statt Sonntag, den 19. Dezember, im großen Saal des Vereinshauses, in der Tafers.

Christbaumfeier der mariannischen Junglingslongregation.
Morgen, Sonntag, den 19. Dezember, findet im großen Saal der Staatsbank die Christbaumfeier der mariannischen Junglingslongregation statt. Das reichhaltige Programm sieht die Aufführung eines Schauspiels und eines somitigen Terzettis vor, ferner Tombola, Musik- und Gesangsvorträge, sowie Delikatessen.

Die Christbaumfeier der mariannischen Junglingslongregation war von jeher eine stimmungsvolle und heimelige Feier, die den Besuchern recht angenehme Stunden bot. Die mariannische Junglingslongregation verdient auch dieses Jahr reges Interesse und die Unterstützung aller deren, denen es um das Wohl unserer Jugend ernst ist. (Siehe Inserat.)

Klosteramt St. Michael.

Sonntag, den 19. Dezember, Versammlung der mariannischen Longregation in der Ignaziuskapelle um 18 1/4 Uhr.

Gindecker in Murten

An der Nacht vom 14. auf den 15. Dezember, wurde ins Bureau und in das Lagerhaus des Bahnhofs Murten eingebrochen. Die nächsten Besucher machten weiterhin dem Betriebswirksel beim Bahnhof eine gewaltsame Blöße.

Statistischer Bericht des Arbeitsamtes.

vom Monat November 1920.

a) Bureau für männliches Personal.

Im Laufe des Monats November ließen beim Arbeitsamt im ganzen 747 Anträge ein Stellengesuch wurden eingeschrieben: 504 davon betrafen ledige Personen 355, verheiratete 149; Schweizer 494, Ausländer 10. Zu diesen vorgenannten Gesuchen kommen noch 68 nicht eingeschriebene Auswärtswohnende und 68 Durchreisende, für die keine Aussicht auf passende Arbeit vorhanden war.

Stellenangebote wurden während des Monats 243 neu angemeldet, die sich auf 180 Arbeitgeber verteilen, von denen 142 im Kantonsgebiete wohnen.

Stellenvermittlungen sind 189 zugestanden, von denen 86 der Landwirtschaft umfassen.

Die Arbeitslosigkeit hat sich im verschwommenen Monat stark verschärft. Allein in der Stadt Freiburg betrug die Zahl der Arbeitslosen gegen Ende November rund 300 Mann; von denselben haben sich gegen 200 für die Unterstellung angemeldet.

Auch auf dem Lande verschärft sich die Krise. Knäcke, Meister, Karrer werden zum sozialen Stellenantritt sozusagen keine gesucht. Die ganze Vermittlung im ländlichen Gewerbe bezieht sich zur Zeit auf Weihnachten.

Auch von auswärtig laufen die Berichte ganz ungünstig. Überall die gleiche Krise. Seit Jahrzehnten war der Stand des Arbeitsmarktes nicht mehr so schlimm wie diesen Winter.

b) Büro für weibliches Personal.

Im Laufe dieses Monats gelangten 339 Anträge an das Bureau.

Stellengesuche: 159 u. zwar 161 von Schweizerinnen und 19 von Ausländerinnen.

Stellenangebote: 159 und zwar 130 aus dem Kanton.

Stellenvermittlungen: 67 dauernd und 7 Tageshälften. Total: 64.

Die Arbeitsangebote gingen wesentlich zurück außer für häusliche und landwirtschaftliche Angestellte.

Im Hotelwesen wurde meistens untergeordnetes Personal gesucht, so waren ausgebildete Hotelangestellte besonders schwer unterzubringen, da sie im allgemeinen nicht geneigt sind, solche Stellen anzunehmen.

Gottesdienstordnung

19. Dezember, IV. Adventsonntag.

Pfarrkirche St. Peter 6 1/2 Uhr Messe. — 8 1/2 Uhr Hochamt, französische Predigt. — 9 1/2 Uhr französische Christstunde. — 10 Uhr ti. Messe, deutsche Predigt, Kindergebet. — 11 Uhr deutsche Christstunde — 1 1/2 Uhr Beter und Segen — 7 1/2 Uhr Polteianzug und Abendgebet.

Franziskanerkirche. 6, 6 1/2, 7, 7 1/2 und 8 Uhr Messe. — 9 Uhr Hochamt. — 10 1/2 Uhr abendliche Sonntagsmesse, französische Predigt. — 2 1/2 Uhr Beter und Segen.

Geisenkurse der Genferbörsé

vom 17. Dezember 1920

mitgetheilt von
Arthur Gerber Société Anonyme
BANQUE DE GENÈVE ET DE BERN

Std.	Elba	Brief
33,-	Paris	40,-
12,92%	Gordon	13,82%
6,37	New York Bank	6,77
6,31%	New York Crédit	6,73
41,37%	Brasil	42 1/4
82,77%	Italien	23,77
85,-	Spanien	86,-
20,75	Goldland	20,67
8,65	Berlin	9,65
1-	Wien (neue)	2--
7-	Hongkong	8--
--	Engeland	--
129,25	Städtestaat	130,25
97,50	Chittenden	98,50
99,-	Kopenhagen	100,-
--	Göte	--
--	Wakat	--
--	Madagaskar	--
Endenz: 477		

* Neueste Meldungen *

Samstag, 6 Uhr morgens.

Bundesversammlung.

Ständerat. (Schluß.)

Beim Departement des Innern wird aufmerksam gemacht auf die Wichtigkeit eines erweiterten internationalen Wetterdienstes, von der Wiederherstellung des im Nationalrat geschriebenen Wortes aber abgesehen in der Auffassung, daß die Frage wieder aufgegriffen werden soll, sobald nähere Angaben über die künftige Organisation dieses Dienstes vorliegen.

Witz, Obwalden (kath.-kons.), beantragt Erhöhung des Kredits für die allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft um Fr. 5000, unter Reduktion des Misskredits um diesen Betrag. Bundesrat Thaurard widerlegt sich den ersten Teil dieses Antrages nicht, wohl aber dem zweiten, ebenso Wettstein, Zürich (freit.). Mit 20 gegen 9 Stimmen wird der Misskredit wie im Nationalrat unverändert auf Fr. 23,000 festgesetzt; mit 15 gegen 12 Stimmen der Kredit an die geschichtsforschende Gesellschaft aber auf Fr. 2000 geöffnet. Der Antrag Witz ist also abgelehnt.

Fortschreibung in der Nachmittagssitzung.

Völkerbundesversammlung.

Aufnahme neuer Staaten.

Genf, 17. Dez. ag. Zu Beginn der heutigen Nachmittagssitzung der Völkerbundesversammlung wurde dem Bureau die Ernennung einer Kommission zur Prüfung der Vollmachten der neu aufgenommenen fünf Staaten zu erneuern. Tancat beantragte Lord Cecil im Namen der Kommission Ablehnung des Aufnahmegesuches von Liechtenstein, da dieses Land zu klein sei und bereits einen Teil seiner Souveränitätsrechte an andere Staaten abgetreten hat. Völkerbundespräsident Motta hält die Anregung gemacht, die Schweiz wolle, sowie sie die diplomatische Vertretung von Liechtenstein besorge, auch dessen Vertretung im Völkerbund übernehmen. Die Kommission wies diese Frage an die Sonderkommission, die mit der Beratung der Abänderungsanträge zum Völkerbund-Vertrag beauftragt ist. Zur Aufnahme Albaniens führt Lord Cecil aus, Albanien könne im Sinne des Artikels 1 als Staat angesehen werden. Seine Aufnahme in den Bund begegne unschätziger Bedeutung, als seine Nachbarn ebenfalls Mitglieder des Völkerbundes sind. Nachdem sich noch die Vertreter von England, Italien, Frankreich, Italien und Rumänien für die Aufnahme Albaniens ausgesprochen hatten, von denen die Aufnahme dieses Staates mit 35 Stimmen einstimmig beschlossen. Diese Zustimmung wurden hierauf die Aufnahmegesuche von Al. Sardanapal und der Ukraine verworfen. Die Abstimmung über den Antrag von Liechtenstein ergab 27 Stimmen gegen und eine Stimme (Schweiz) für die Aufnahme.

Auch auf dem Lande verschärft sich die Krise. Knäcke, Meister, Karrer werden zum sozialen Stellenantritt sozusagen keine gesucht. Die ganze Vermittlung im ländlichen Gewerbe bezieht sich zur Zeit auf Weihnachten. Auch von auswärtig laufen die Berichte ganz ungünstig. Überall die gleiche Krise. Seit Jahrzehnten war der Stand des Arbeitsmarktes nicht mehr so schlimm wie diesen Winter.

Auch die Frage von Bundespräsidenten, Motta, ob die gestern aufgenommenen fünf Staaten nicht an der letzten Sitzung der Versammlung teilnehmen können, antwortete Präsident Hyman, daß bereits eine Kommission mit dieser Frage beschäftigt sei.

Der Eindruck der Rede Mottas in Paris.

Die Rede Mottas über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund hat die französischen Berichterstatter in Genf zu nicht immer sehr freundlichen Bemerkungen veranlaßt. Die maßgebende Abendpresse enthält sich einer Beurteilung der Haltung Mottas und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Rede Viviani. Der Tat ist niemand besser geeignet gewesen, in der Schlußfrage der Fürsprach Frankreichs gegen Deutschland zu sein, als Viviani, der im entscheidenden Augenblick Premier war. Darum ist auch Viviani nach Genf abgeordnet worden. Während Viviani in Genf die Schlußfrage behandelt, muß sich Präsident Poincaré in Frankreich selbst in derselben Sache für seine Person wehren. Gewisse Gegner Poincarés auf der Linken wollen immer eine Minderheitswolllichkeit am Kriegsausbruch bei ihm herausfinden. Poincaré entgegnet ihnen heute in einem Interview der radikalen "La Nouvelle". Außerdem veröffentlichten die "Débats" ein Interview Mottas, worin dieser erklärt, er habe nicht etwa als Gegner der Franzosen, sondern lediglich als überzeugter Anhänger des Völkerbundes gesprochen.

Der Große Rat des Tessins.

Bellinzona, 17. Dez. ag. In der letzten Sitzung des Grossen Rates wurde von einigen Deputierten der konservativen Partei folgender Antrag eingereicht:

Die Unterzeichner beantragen, es sei durch den Grossen Rat eine siebenstellige Kommission zu ernennen, der die Prüfung der Frage der Verantwortlichkeit von Staatsbeamten an den Untergewalten, die den Rufus d'Amunzios zur Folge hatten, zu übergeben wäre. Zu seiner Sitzung von Freitag Vormittag hat der Regierungsrat bereits die Frage der Überprüfung der Untersuchung an eine Kommission bereits geprüft. Die Regierung hat eine endgültige Entscheidung fassen, sobald der in Bern abwerende Regierungsrat Viviani anwesend sein wird. Bonzanigo gab die Erläuterung ab, daß die Regierung dem Gegehen der Antragsteller keine Schwierigkeiten in den Weg seien wird.

En Statut Genowesis.

Zürich, 17. Dez. ag. Der Vorsitzende des Exekutivkomitees der dritten Internationale, Binomew, hat vor dem Verner Parteitag an die schweizerische Partei einen Aufruf gerichtet, in welchem die Führer der schweizerischen Partei als verdeckte Bourgeoisie in sozialistischen Massen bezeichnet werden und die Linie nach dem Beispiel der deutschen Linksmarxisten zu folgender Taktik aufgefordert: Bruch mit den Reformisten und Vereinigung mit den Kommunisten.

Verantwortliche Redaktion: Robert Bauchard.

Das nützlichste Geschenk für jedermann ist unstrittig der Schweizer Gewerbeleiter 1921. 34. Jahrgang, empfohlen vom Schweizer Gewerbeverbund. Derselbe kann als der beste Taschen-Schreibkalender bezeichnet werden. Preis in Zürich 10 Fr. 350, in Leder Fr. 6.—. Er beinhaltet durchliche Buch- und Papierhandlungen, sowie von der Buchdruckerei Büchler und Sohn in Bern,

Todes

300

nach kurzer
Krankheit, w
akramente,
in die bessere

Die Veerd

20. Dezember

Pfarrkirche

Dies

Möbel

Selbstü

ohne Aussah

Großes Möbel- und Bettwarenlager
Fr. BOPP Tapisseier & Decorateur
Vertrauenshaus
FREIBURG, Ecke Schützengasse 8, Bankgasse 8

Stets grosses Lager in Möbeln aller Art
Prima Bettwaren Garne Aussteuern
Bekannt für nur gute Arbeit und billige Preise
Bei Barzahlung 5 % Rabatt in bar
oder Rabattmarken
Bis Neujahr doppelter Rabatt bei Barzahlung

Deutschfreiburg. Kavallerie-Verein

General-Gesammlung

Sonntag, den 19. Dezember, nachmittags 3 Uhr,
in der Kirche St. Martin, Tiefenreute.

Traktanda:

1. Protokoll;
2. Rechenschaftsablage;
3. Vorstandswahlen;
4. Tasche und Jahresbeiträge pro 1921;
5. Beschlüsse;

4180 Der Vorstand.

Am billigsten beziehen Sie prima

Schuhe und Schuhwaren

bei der
Schuhhandlung Bürgy, Düringen

Bis Neujahr noch 5 % Rabatt

0000000000000000

Eine Nähmaschine

SINGER

bildet ein
nützliches und angenehmes

FEST-GESCHENK

Einziges Haus in Freiburg:
Rue de Lausanne 64

Gemeinde Alterswil

Die Dienste pflichtigen der Gemeinde sind es auch, ihre Steuern des Jahres 1920 bis zum 31. Dezember nächsthin beim Käffler zu entrichten. Nach Verlauf dieser Frist wird die gesetzliche Verjährungsfrist berechnet und per Nachnahme eingezogen.

Mittwoch, den 22. Dezember wird der Käffler auf dem Gemeindeboden zum Einzug aufmarschieren.

Alterswil, den 15. Dezember 1920. 4197
Der Gemeinderat

Achtung!

Binooleum, Läufer, Bettvorlagen, Türvorlagen, Wachtätscher, Tischdecken, Wolldecken, Bettüberwürfe, erhalten sie am billigsten

in der

Möbelhandlung Bürgy
Düringen

Für Weihnachten

Grosse Spielwaren-Ausstellung

Schöne Auswahl in Geschenk-Artikeln

Christbaum-schmuck

Weihnachtskerzen zu Fr. 1.50 per Karton à 30 Stück

Witwe Mayer-Brender

78 Lausannestrasse 78

Razur Fribourgeois, 155 Steinerne Brücke 155

Tapeten

Sehr grosse Auswahl zu
lebensmittelpreisen

bei

Fr. BOPP Möbel-

handlung

Verkaufsstelle am 8. FREIBURG



Olde Macheret

FRIBU-G Lausannestrasse 8

eröffnet seine große Auswahl
in jedem Artikel und gibt
10 % Rabatt während den
Weihnachts- und Neujahrsfest-
tagen.

Von Samstag, den 18. Dezember an Gro ser Gelegenheits-Verkauf feiner Serien-Artikel

Während der Festzeit Erheblicher Rabatt

auf alle andern Artikel

Ein Posten Gummischuhe für Kinder
von Nr. 21-34 zu 2, 3 und 4 Fr.

Schuhwaren E. Cassal

FREIBURG, Reinhardgasse 31

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, prüfen Sie bitte meine Preise und Qualitäten,

enn es liegt in Ihrem Interesse, bei den heutigen teuren Zeiten besonders darauf bedacht zu sein, gut, vorteilhaft und billig einzukaufen, meine konkurrenzlosen Preise erlauben Ihnen das

Geben Sie mir Wunsch mit 24-Stundenlieferung! — Verkauf per Nachnahme. — Umtausch gerne gestattet.

Auswahl-Sendungen auf Wunsch, ohne jeden Kaufzwang, in Herren- und

Damenuhren, Gold, Silber, Metall, sowie Armbanduhren.

Herren-Uhren:

Garantiert echte Schweizer-Fabrikate! — Schriftliche Garantie für drei Jahre:

No. 201. Solide Antler-Remontoir in Weißmetall über Taschengehäuse Fr. 9.75

No. 207. Solide Antler-Remontoir in Weißmetall über Taschengehäuse mit Praktischung mit Et. Fr. 12.00

No. 107. Präzisions-Antler-Remontoir, Solide und solide Strapsuhr in Weißmetall mit ganz prima Perl., 18 Steine Fr. 24.—

No. 209. Antider-Remontoir, übergehäuse mit Goldrand, beide Deckel Silber, 1. Perl., 10 St. Fr. 30.—

No. 217. Antler-Remontoir. Starke Silbergehäuse mit Goldrand, beide Deckel Silber, ganz prima Perl., 18 Steine, II. Qualität Fr. 39.—

Damen-Uhren:

Schriftliche Garantie für drei Jahre:

No. 203. Antider-Remontoir in oxydiertem Stahlgehäuse Fr. 15.—

No. 218. Antider-Remontoir, Silbergehäuse mit und ohne Gold abd., gutes Perl., 6 Steine Fr. 21.—

No. 215. Antider-Remontoir, Silbergehäuse mit Goldrand, beide Deckel Silber, gutes Perl., 8 St. Fr. 24.—

No. 214. Antider-Remontoir, Starke Silbergehäuse mit Goldrand, beide Deckel Silber, prima Perl., 10 Steine Fr. 27.—

No. 212. Antider-Remontoir. Sehr starke Silbergehäuse mit Goldrand, beide Deckel Silber, prima Perl., 10 Steine Fr. 30.—

Jeder Käufer einer Taschenuhr erhält bis Neujahr ein schönes Geschenk, je nach Größe
anhänger und Werkzeugen, nach freier Wahl.

8851

Gratis ein schönes Festgeschenk!
C. Wolter - Vœ i., Uhren-Fa. rik, la hanx-de-Fonds

Druck-Katalog für Taschenuhren, Ketten, Schmuckstücke, Regulatoren und Werkzeuge gratis und franko.

Pfaff-Nähmaschinen

zu herabgesetzten
Preisen
Verschiedene Modelle

REPARATUREN
Nadeln - Spulen
Schiffchen

E. WASSNER, A. G., Freiburg

Wachstum
nur in den guten
Ländern
Kinoleum
gross handelt

Fr. Bo
gross handelt
Schuhengasse 8, Fr

Bis Neujahr dopp.
Rabatt bei Barzahlung

www.ebay.com

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch

Camion Auto

von 8-10 Tonnen, gezeichnete Geschichte
Scheinführer
nur für kurze Zeit v.
Sich zu wenden unter
P 108227 bei Publicis
Freiburg.

Suisse allemande

catholique, âge de
ayant hommes connus
et apprendre terr

cherche emplo

à Fréiburg, qui lui

trait en même tem

prendre la langue f

S'adresser à Jos.

Usterstrasse 2, zur

Junger, zuverlässige

MAN
sucht Stell
als Meister auf We
oder Neujahr, zu
Bleibst.
Sich zu wenden unter
P 108227 bei Publicis
Freiburg.

ein guter, zuverlässiger

Karr
auf Weihnachten.
Sich zu melden bei
Bureau Alterowitz.

Zi verka

ein sehr gute
Zugbu
bei Robert Fischer,
la Lende, Freib

Alpweih zu
auf den Berg S
Sich zu wandern
Blaßfeld.

Buchh
Hochz i
Grosse Auswahl
Visiti

— Grosse

www.ebay.com

Berfa

Wegen Nicht
nächsten Dienst
morgens an, ope
folgende Gegen
Steigerung bring
1. Belo, 2. Frei
Glac, 2. S. Trän
1 aufgerüstet 8
Feldgeräte, 2. V
lasten, 2. Kraftk
Bei dieser Sie

NEA
Ziga

Ge nach zubehör
G. Albrecht

Ur. 2
**Hirteng'sch**

Die Alpenvereinshaus Tid-Gommen sucht einen zuverlässigen Hirten, für den Winter 1921/22. Auf das Jahr 1921 Belohnung der Hirt mit rund 100 Stück Münzen und zirka 300 Schalen.

Anmeldungen sind zu richten an den Präsidenten: Ernst Rüg. Wirt in Altenau, wo weitere Auskunft erreichbar wird.

Gut eingeführte Bergfischerungsgesellschaft sucht im Service tüchtige, tüchtige, tüchtige.

Haupt'agen'ca

bei guter Provision, Lohnende Nebenbeschäftigung.
Öfferten an Postfach 18.619, Bern 17. 4214

ARBEITER

Wir suchen Angeleute, Arbeiter, Arbeitertinnen, auch ohne Erfahrung, um bald während der freien Zeit mit dem Verkauf unserer Produkte zu beschäftigen. 150 Gramm pro Monat und Kommission. Sie haben Vertreter, die über 200 per Woche verdienen, warum Sie nicht? Schreiben Sie mir sofort und ich werde Euch den Preis zur Selbstauswahl.

Anglo-Swiss-Factorij,
7, rue de La suisse, GENEV.

Ba o kaufen
17. Zürich

Ferkel

leben und neun Wochen alt bei Gottlieb Jähnle, Zellernstr., bei Badenweiler.

3. 10. 1920
7. Stück leben Wochen alt

Eckert

Gute Masse,
bei Jakob Bonnischen, Holz-
ader, St. Antoni. 4211

Christbaum-Feier

der
Marianischen Junglings-Kongregation

Sonntag, den 19. Dezember
im großen Saale der Staat-Bank
(Cercle cat ouvert)

Programm:

1. Eröffnungslied 2. Begrüßung
3. „Aug' um Auge“
Schaupiel in 4 Akten, von Wilhelm Pfeiffer

4. „Ein fideles Gefängnis“

Komisches Terzett in 1 Akt von Heinz

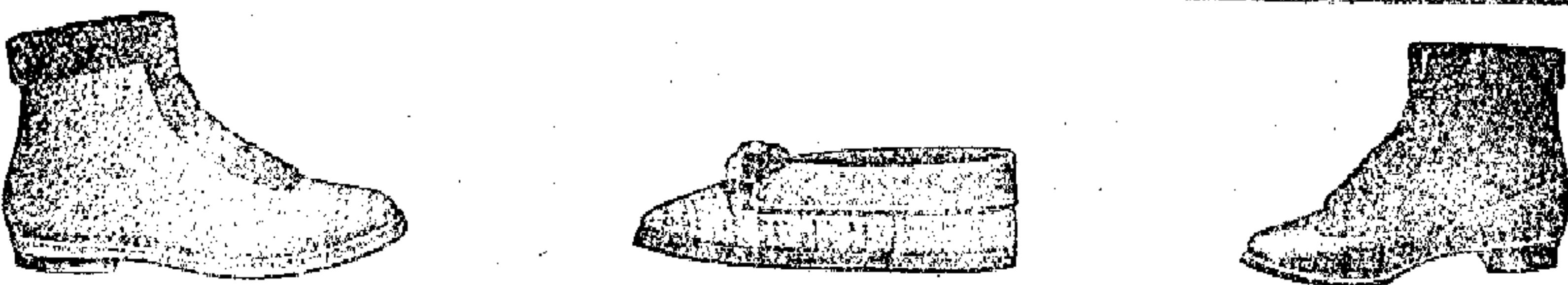
In den Zwischenpausen Musik- und Gesangsvorläufe
Christbaumverspielung
Tombola-Vorlauf

Kassa 19 Uhr 45. Beginnpunkt 20 Uhr 15
KONSUMATION

KRAFT-

einrichtungen und deren Bestandteile, für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft, wie: Motoren, Transformatoren, elektrische Beleuchtungen und Kraftanlagen, Turbinen sämtlich Maschinen für Landwirtschaft und Industrie. Neue Anfertigungen nach jeder Zeichnung oder Angabe. Reparaturen. Aut. u. c. etc. Lieferung und erstattungsgewissenhaft, praktisch billig. Maschinenwerkstätten

H. Kleiner, Wiederscherli.

Der Winter ist da!

Die Preise für Damen-Pantoffeln sind	Fr. 7.—	b 6	11.—
" " " Herren-Pantoffeln "	" 11.—	"	13.—
" " " Damen-Socken "	" 11.—	"	17.50
" " " Herren-Socken "	" 14.50	"	20.—

Diese Socken und Pantoffeln, von erster Qualität, können mindestens 200 bis 300 Mal getragen werden und das ergibt eine Ausgabe von circa 5 Rappen pro Mal.

Ist das zu viel?

Also!.... Kaufen Sie Qualitätsware

Autumnalische Auswahl in Socken und Pantoffeln

Wir halten in diesen Artikeln die Serie des bestengereichten Schweizer-Fabrik komplett

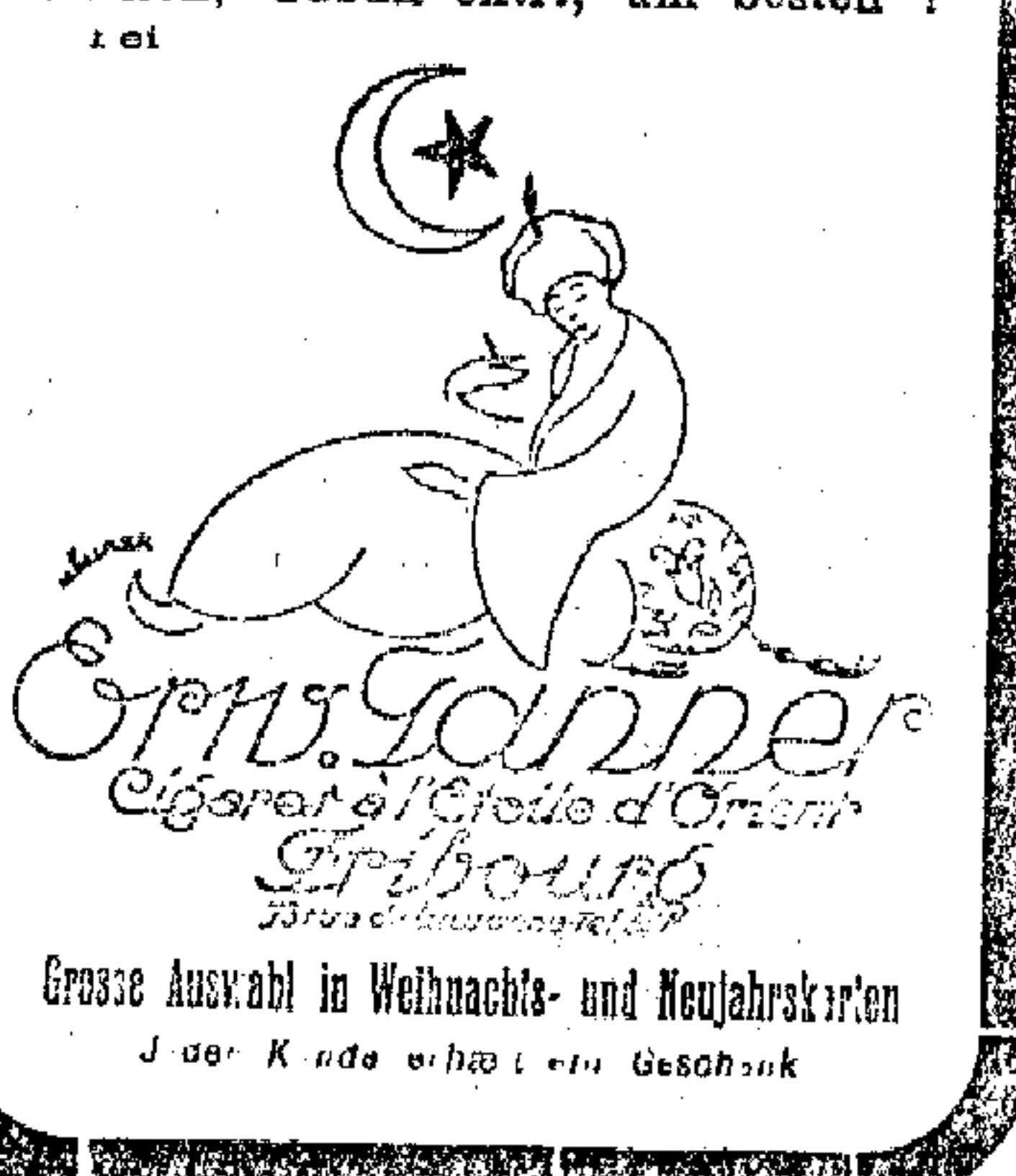
WINTER 250 ARTIKEL
für Kinder, Mädchen, Frauen und Männer

Holzschuhe, Gummischuhe, galoschierte Artikel, Samtschuhe**Schuhwarenhaus DOSSENBACH**
FREIBURG unter den Bögen MURTEN**Waffeninspektion**
in St. Antoni

Die feierliche Waffeninspektion wird nur am 2. Dezember 1920 in St. Antoni stattfinden. Gemeinde St. Antoni um 8 Uhr, und Gemeinde Dettingen um 9 Uhr. 4217

Reiterkommando Freiburg

Wo kaufen Sie Ihre Feiertagschenke
in Cigarren, Ciavaretti,
Pfeifen, Tabak extr., am besten?

**Piazzesi Tasche**

Die Seidenstoffe der Piazzesi Taschen werden hiermit in Rentanz gezeigt, daß die Taschen pro 1920 bis spätestens den 30. Dezember 1920, an den Platze tassier zu entrichten sind. Nach diesem Datum wird an die Rückständigen Nachnahme erhoben unter Bußtag der gleichzeitigen Verstopfung gebührt und Postspesen. 4204

Tasche, am 14. Dezember 1920.

Der Piazzesi.

au Petit Paris

bei St. Niklaus, FREIBURG

Die Preis- und Waren-

Verschwendungen

wird fortgesetzt
bis zu vollständigem Ausverkauf.



Wir leihen solche Büchsen kostenlose aus, zu bestehenden oder neu zu errichtenden Einlagebüchern unseres Instituts, mit einem Mindestglühlaben von Fr. 3.—

4224

Schweizerische Volksbank, Freiburg
Agenturen in Bott. Kastels-St. Dionys, Domstrasse, Stäfis, Murten, Mouret, Peterlingen, Remund, Villargiroud.

Offene Apotheke

Sonntag, den 19. Dezember, und für den Nachmittag von Samstag, den 18. Dezember, von 10 Uhr abends an bis Sonntag, den 26. Dezember, Nacht unbegrenzt. 4207

Apotheke LAPPE

St. Nikolistrasse

Berner Stadttheater

Sonntag, 19. Dezember nachmittags v. 2½ bis 4½ Uhr

Der Wihuchi Stern
Ein schweizerisches Schauspiel von Meinrad Meier.

Wuchs von 8 bis gegen 11 Uhr

„Andine“
Romantische Hauproper von A. Vitzing.

Abonn.
Schweiz: 12 Monate 6.—
Ausland: 8.—
Die Sammlung kann
abonnementiert werden
der Besteller aufgegeben,
etwa Italien, Holland, Schweiz.

Veraktionen

Die zweite Kommission
befaßt sich mit dem
gestellten Anteil bei
größten der vollen
Im Abschluß des
Werks wird, doch seine
widersetzt als Handels-

Die Untersuchung
dass von Seiten der
seine Kapitalnotwendig
gefunden haben

In der französischen
Auslauff über die T

zu Buch sind die
raus in den Streit
aus 3 Land wird
die englischen Soldaten
sich selbs vergeben

Die Arbeitsmäst

Absturz des 20.
Die Nationalrat
muß der vom Bande
Aufnahme von Ad
Bratung des 19.
Ihre Künste

Geckenkel

Wie unsere
H. Vater Bene
Dagen erschien
teil der ganzen
sen, um den hu
der in Europa
Der Aufschwung
mildmütig. Ho
Form, ist es d
teilen oder Flei
hessen können,
mildern.

Mit dem g
Pause: "Mich
hungert." Und
burliefestes Ch
Völker nochmal
flügung der Fr
welt.

Venedig XV.
Großherzigkeit
gleichsam Län
privilegierten
Teil ihrer We
damit den in
Nahrung zu

3

Beeth

Aber trotz
entgegengesetzte
brüderliche Kne
wenn auch die
Entscheidung
rlichen Olympi
Kreises, gegen
Kampf, mit der
der erforderli
zwischen Luftf
durch heftliche
Strahl des G
holten Zeigt
geschieht viele
samer. Da s
röcke, große
Die Maas
Wasser, das
Beutel, frank
ewige Schrift
und Trauer
"O Gott, la
Freude mir e
Schwierig ke
explosiven M
Kraft jedoch
nach offenen
geschlagenheit
Vol der Leid
sel und oh
Mit heftig
und führt si
Dommer und